

Kleinere Mitteilungen.

Über die Wirkung von Karbolsäure auf Paramäcien.

Von

Ernst Scharrer (München).

(Hierzu 1 Textfigur.)

Gibt man zu einem Tropfen einer Paramäcienkultur auf dem Objektträger einen Tropfen einer 1 proz. Karbolsäurelösung, so stellen die Tiere sogleich ihre Bewegungen ein und bei fast allen beginnt

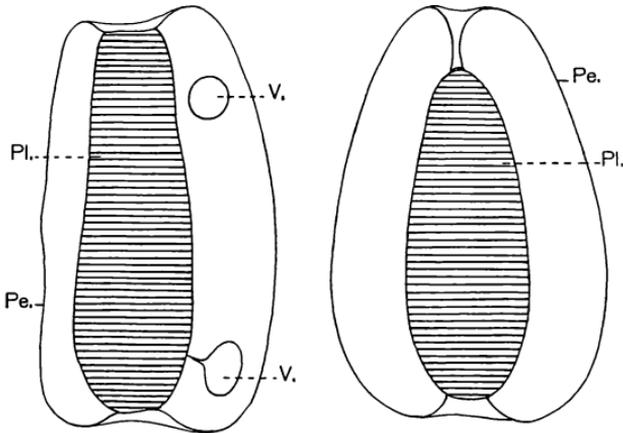


Fig. 1. Paramäcien nach etwa 3 Minuten langer Einwirkung von 1 proz. Karbolsäure. Pe Pellicula. Pl Plasmaleib. V Vakuolen.

sich die Pellicula ringsum abzulösen. Sie umgibt nach einigen Minuten den Plasmaleib, der etwas zu schrumpfen scheint, wie ein aufgeblähter Sack (siehe Fig.). Am Vorder- und Hinterende, manch-

mal nur am Hinterende unterbleibt in der Regel die Ablösung. Die Pellicula erscheint dadurch an beiden Enden tief eingezogen. In dem Hohlraum zwischen Pellicula und Plasmaleib beobachtet man bisweilen ein oder zwei Vakuolen. Durch Druck auf das Deckglas kann man eine solche aufgeblähte Pellicula wie eine starrwandige Hülle zerbrechen.

Dieser Versuch wurde mit dem gleichen Ergebnis oft wiederholt. Man könnte ihn folgendermaßen deuten: Die Karbolsäure bewirkt eine rasche Aufnahme von Wasser in das Corticalplasma, durch dessen Quellung die Pellicula abgelöst wird. Am Vorder- und Hinterende ist die Pellicula offenbar fester mit dem Entoplasma verbunden, so daß es meist nicht zur Ablösung der Pellicula kommt. Die Vakuolen zwischen Pellicula und Plasmaleib sind vielleicht die als ganze ausgestoßenen kontraktile Vakuolen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Protistenkunde](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [80_1933](#)

Autor(en)/Author(s): Scharrer E.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. Über die Wirkung von Karbolsäure auf Paramäcien. 349-350](#)